

Genetic engineering - only artificial life?

Uruha x Aoi

Von -Couli

perfect?

also, an dieser Stelle möchte ich mich erstmal ganz herzlich bei all meinen lieben komi-schreibern bedanken! arigato gozaimasu!!! *alle mal knuddel*

∞°°°∞∞∞,∞∞°∞°°∞∞∞∞∞∞,∞∞°∞°°∞°°∞∞∞,∞∞°∞°°∞°°∞∞∞,∞∞°∞°°∞°°∞∞∞,∞∞°∞°°∞°°∞

Langsam streifte Uruha Aoi auch einen weißen Kittel um. Obwohl der Schwarzhairige nicht grade schwächlich gebaut war, war Uruha dennoch sehr vorsichtig. Der Mann vor ihm war ohne Zweifel seine Eintrittskarte in ein besser bezahltes Leben und Uruha würde nicht zulassen, das er durch irgendwas zu Schaden kommen würde. Als der Kittel saß, strich Uruha ihn kurz glatt, drehte Aoi wieder zu sich und musterte ihn noch einmal eingehend. Die Kleidung, die er ihm zu Recht gelegt hatte, saß wie angegossen. Aoi trug nun dieselbe Arbeitskleidung wie er selbst: eine schwarze Hose, dazu normale, weiße Hausschuhe, eine weißes Hemd und einen weißen Arbeitskittel. Aoi sollte in diesem Labor bloß nicht auffallen. Nur wenige wussten von Uruhas Auftrag, einen perfekten Menschen zu schaffen und das sollte auch so bleiben. Vermutlich würden seine Mitarbeiter noch versuchen, ihm Aoi wegzunehmen, doch das würde Uruha nicht zulassen. Aoi gehörte jetzt ihm allein! Er war sein Meisterwerk, er hatte so viele Stunden in seine Entstehung investiert und somit war es auch nur sein Recht allein, ihn bei sich zu behalten.

Sein Recht allein? Nun, mit Ausnahme des Chef natürlich, welcher ihm den Auftrag gegeben und die nötigen Mittel dafür zur Verfügung gestellt hatte. Wenn der Chef nicht so viel um die Ohren hätte, dann hätte er das Experiment auch selbst durchführen können, dachte sich Uruha. Eigentlich fand Uruha, dass sein Chef genau das verkörperte, was er von Uruha verlangt hatte zu erschaffen: einen perfekten Menschen. Uruhas Chef war auch sehr gut aussehend, beherrschte eine Unmenge von Sprachen, hatte anderes Wissen und Fähigkeiten, von denen andere nicht mal träumen konnten. Deshalb fragte Uruha sich auch immer wieder, warum der Chef ihm jenen Auftrag aufgegeben hatte und- und das fand Uruha noch verwunderlicher- warum sein Chef trotz dieses kostenaufwendigen Experiments dennoch kein Interesse daran hatte, das Ergebnis in irgendeiner Weise für sich selbst zu nutzen.

Wieder einmal musterte Uruha Aoi von oben bis unten und hoffte dabei insgesamt, dass der Chef seine Meinung nicht ändern und Aoi doch für sich haben wollte.

„Wie heißt du?“ fragte Aoi plötzlich und riss Uruha damit aus seinen Gedanken.

„Nenn mich Uruha,“ antwortete jener und schenkte Aoi wieder ein lächeln. Aoi hob die

Augenbrauen, betrachtete Uruha eindringlicher.

„Was bist du für mich? Wir haben doch irgendeiner Verbindung zueinander, oder nicht?“ fragte er weiter und Uruha fasste sich müde an die Stirn. Hiermit hatte Aoi nach keinen fünf Minuten seines Erwachens ein irgendwie unangenehmes Thema angesprochen.

„Ich bin dein Schöpfer, Aoi! Ich habe dich geschaffen!“ antwortete Uruha wahrheitsgetreu und verwirrte sein gegenüber ein weiteres Mal.

„Mich geschaffen? Ich dachte, Menschen entstehen durch die Vereinigung von Mann und Frau!“ protestierte Aoi, doch Uruha stupste ihm nur gegen die Stirn ehe er die Schläfen seines Gegenüber massierte.

„Dann denk mal scharf nach, Aoi! Was ist in deinem Gehirn über Gentechnologie gespeichert?“ forderte Uruha leise auf und er sah Aoi förmlich an, wie er in seinem Gehirn alle Schubladen seines gespeicherten Wissens nacheinander öffnete um Uruhas Forderung nachzukommen. Uruha seufzte innerlich. Er hatte Aoi alles Wissen aus über 100 Lexika und Wörterbücher einprogrammiert. Eine Menge Informationen, die wohl nach fünf Minuten Lebenszeit noch nicht alle unumgänglich aufrufbar waren. Doch schließlich nickte Aoi.

„Ja, Gentechnologie...ich weiß einiges darüber. Also bin ich ein künstlich erschaffenes Wesen, dass von dir hergestellt wurde?“ Es war vielmehr eine Feststellung denn eine Frage und so nickte Uruha nur. Aoi schien darüber nachzudenken, was er grad selbst ausgesprochen hatte, doch er verzog dabei keine Miene. Uruha überraschte das nicht. Er hatte Aois Körper geschaffen, doch einen Charakter, eine Seele, war nichts Materielles, was er hätte herstellen können und so besaß Aoi keine Gefühle und Empfindungen- noch nicht.

„Aoi? Ich möchte dir gerne meinen Chef vorstellen. Er hat mir befohlen dich zu erschaffen und er wird dich sicher kennen lernen wollen,“ sagte Uruha, wobei das ganze noch sanft formuliert war. In Wirklichkeit würde sein Chef Aoi bis aufs Detail überprüfen, kontrollieren ob die von Uruha geschaffene Lebensform auch wirklich so perfekt war wie sie es sein sollte. Wenn dem so war, konnte Uruha stolz auf sich sein und hätte fortan einen sehr brauchbaren- und vor allem kostenlosen- Assistenten an seiner Seite. Wenn nicht, dann würde mit Aoi das gleiche passieren, wie zuvor mit Uruhas erstem Experiment.

Aoi schien in Uruhas Gedanken zu lesen, jedenfalls wirkte er etwas nervöser als zuvor. Wahrscheinlich war Aoi sich seiner Perfektion gar nicht bewusst, doch Uruha war sich sicher, das er sich noch entwickeln würde und er schon bald mit seinen Fähigkeiten umgehen könne.

Schließlich nickte Aoi.

„Dein Chef, ja? Wie...ist er denn so? Wie heißt er?“ fragte Aoi. Uruha ging an ihm vorbei, legte kumpelhaft einen Arm um ihn und zog ihn mit sanfter Gewalt aus dem Laborzimmer. „Erzähl ich dir alles unterwegs,“ war das einzige was er Aoi noch sagte, ehe er mit ihm den Raum verließ. Aoi schaute leicht verwirrt auf den Arm, den Uruha um ihn gelegt hatte. Zuerst war sein Blick verwirrt, dann skeptisch, doch er ließ Uruha machen und folgte ihm widerstandslos durch die weißen Flure der Laborstation.

„Mein Chef heißt Kisaki. Schon seit Jahren leitet er dieses Unternehmen. Im Übrigen ist dies ein Geheimplabor und wenn du dich als vertrauenswürdig genug erwiesst, verrate ich dir auch, woran wir arbeiten,“ erklärte Uruha und machte eine kurze Pause, damit Aoi die neuen Informationen verdauen konnte.

„Kisaki-san ist sehr streng und er ist nicht grade jemand, den man als mitfühlend bezeichnen kann, verstehst du? Pass auf, was du sagst, wenn du bei ihm bist! Er hasst

Fehler über alles!“ fuhr Uruha fort und es überraschte ihn, dass Aoi unbeeindruckt nickte und ihm auch offenbar der warnende Unterton von Uruhas Stimme entgangen war.

Uruha ignorierte die Blicke seiner Arbeitskollegen, die durch die Gänge liefen, Arbeiten erledigten und Aoi neugierig musterten. Das Uruha ein Einzelkämpfer war, war im Laboratorium keineswegs unbekannt und nun lief er mit einem Fremden an sich gedrückt durch die Gänge? Uruha machte sich schon jetzt auf einige Fragen und Diskussionen gefasst, die ihm nach dem heutigen Arbeitstag entgegenkommen würden.

Missfallen darüber staute sich in ihm an, doch er schluckte es erstmal runter um sich besser auf das nun kommende, wirklich wichtige einstellen zu können.

Der Flur zu Kisakis Büro war lang und es roch noch steriler als im restlichen Gebäude und mit jedem Schritt, mit dem er der riesigen Tür näher kam, pochte Uruhas Herz etwas schneller.

Immer wieder musterte er Aoi zu seiner linken, welcher im Gegensatz zu ihm völlig ruhig und gelassen wirkte. Na klar, dachte sich Uruha. Er kennt den Chef ja auch nicht. Es ist auch nicht seine Arbeit, die bewertet wird, nicht seine Zukunft, die bestimmt wird. Als Uruha jedoch genau vor der Tür stand, gestand er sich ein, dass letzteres nicht stimmte. In diesem Raum, hinter dieser Tür, im Büro seines Chefs- hier wurde entschieden, was aus Aoi werden sollte.

Uruha klopfte an, doch sein Herz schien noch viel lauter zu schlagen und für einen kurzen Moment fragte sich Uruha, ob Kisasi das Anklopfen aufgrund seines Herzschlags nicht gehört hatte. Das ist lächerlich, sagte sich Uruha, als die tiefe, ruhige Stimme seines Chefs sie hereinbat. Uruha nickte Aoi kurz und aufmunternd zu ehe er mit ihm die Tür öffnete und hinein trat.

Kisasi war Furcht einflößend, streng, nicht grade mitledig und schon gar nicht jemand, mit dem man nach der Arbeit mal eine Tasse Kaffee trinken gehen möchte. Und dennoch musste Uruha auch zugeben, dass sein Chef vermutlich das interessanteste Büro des gesamten Laboratoriums besaß.

Das Büro war im Gegensatz zum Rest des Gebäudes nicht mit einem weißen, sterilen Boden überzogen, sondern wurde aus kleinsten Steinchen zusammengesetzt, die über den ganzen Raum verteilt viele uralte Schriftzeichen und Symbole zeigten. An den Wänden hingen antike und höchstmoderne Gemälde, teils unfertig, teils nur noch halb erhalten, doch Uruha wusste, dass sein Chef in seiner Freizeit versuchte, diese Bilder wieder auf Vordermann zu bringen. Wie er das anstellte, war Uruha ein Rätsel, denn in seinen Augen zeigten die Bilder nur wirres Gekrakel und dennoch schienen sie seinem Chef irgendeine geheime Botschaft zu übermitteln.

An der Decke wimmelte es nur so von Mobiles. Eines zeigte das Sonnensystem, eines verschiedene Sternfolgen, ein anders bestand aus Minimodellen von modernern Flugschiffen und U-Booten.

Und in der Mitte des ganzen Zimmers stand er: Kisasi, Uruhas Chef. Uruha schloss die Tür hinter sich, traute sich aber noch keinen Schritt weiter. Auch Aoi blieb an seiner Seite stehen.

„Wie ich sehe, Uruha, hast du ihn mitgebracht,“ stellte sein Chef fest. Seine Stimme hatte etwas erhabenes, etwas autoritäres. Man widersprach Kisasi grundsätzlich nicht. Man konnte es nicht. Und wer von seiner Stimme nicht überzeugt wurde, der wurde er spätestens von seinem Blick. Selbst der eingebildeste Macho der Welt würde unter Kisakis scharfen, bestimmenden Blick wie ein Kartenhaus zusammenklappen und sich winselnd davonmachen.

„Bring ihn hierher, Uruha. Lass ich mich näher betrachten,“ verlangte Kisasi und Uruha gehorchte. Mit behutsamen Schritten und Aoi (von dem er sich inzwischen gelöst hatte) ging er näher an seinen Chef heran. Wie angewurzelt blieben sie vor Kisasi stehen und Uruha tat sein bestes um sich seine Nervosität nicht anmerken zu lassen, als Kisasi um Aoi herum ging und ihn mit forschem Blick betrachtete.

„Alles dran. Äußerlich fehlt ihm nichts,“ stellte er fest und blickte auf zu Uruha. „Aber das war bei deinem letzten Versuch genauso, Uruha. Dennoch fehlte es jener Person an etwas. Ich hoffe für dich und auch für ihn,“ - er deutete zu Aoi - „das er besser ist als sein Vorgänger.“

Uruha schluckte leicht und nickte. Seine Stimme schien ihn im Stich gelassen zu haben. Es war Aoi, der die Stille durchbrach.

„Was haben sie mit mir vor?“ fragte er und wagte es wirklich, Kisasi gleich einen misstrauischen Blick zu zuwerfen. Etwas, was sich die meisten Arbeiter nicht trauten. Doch Kisasi schenkte Aoi nur ein mildes Lächeln und Uruha atmete auf.

„Nur ein paar kleine Tests. Nichts Großes. Ich will deine Intelligenz prüfen. Es wird nicht weh tun,“ antwortete Kisasi mit einer sanften und zugleich sehr bedrohlichen Stimme, nickte Uruha kurz zu und deutete Aoi dann an ihm zu folgen. Uruhas und Aois Blicke trafen sich kurz, als Kisasi voraus zu einem Raum hinter seinem Büro trat. Aoi folgte diesem wie angewiesen, doch blieb sein Blick solange es ging auf Uruha haften. Als Aoi dann schließlich mit Kisasi im besagten Raum verschwand, hatte Uruha das Gefühl im Boden zu versinken.